

Günter Götde, Werner Pohlmann & Jörg Zirfas (Hrsg.): *Ästhetik der Behandlung. Beziehungs-, Gestaltungs- und Lebenskunst im psychotherapeutischen Prozess*. Mit Beiträgen von Dirk Blothner, Michael B. Buchholz, Daniel Burghardt, Karin Dannecker, Herbert Fitzek, Günter Götde, Werner Pohlmann und Jörg Zirfas, 2015, 228 S., Gießen, Psychosozial, ISBN 978-3-8379-2459-6, 24,90 €

Das Vorhaben der Autoren klingt spannend und interessant und wird intellektuell auf hohem Niveau angegangen. Ästhetische, sinnliche Wahrnehmung in der psychotherapeutischen Behandlung zu thematisieren erscheint als lockendes Projekt.

Das Buch ist in der Reihe »Bibliothek der Psychoanalyse« erschienen, die dem Anliegen dient, »ein Forum der Auseinandersetzung zu schaffen, das der Psychoanalyse als Grundlagenwissenschaft, als Human- und Kulturwissenschaft sowie als klinische Theorie und Praxis neue Impulse verleiht«.

Dieser Rahmen passt zu diesem Buch, in dem Autoren aus verschiedenen Berufsfeldern zu Wort kommen, deren Beiträge im Wesentlichen von einer transdisziplinären Tagung vom November 2013 stammen.

Bezug genommen hat jene Tagung sowohl auf einen Arbeitskreis über die Verbindung von Lebenskunst und Therapeutik, sowie auch auf Wilhelm Salbers morphologische Psychologie (S. 21, nach Salber, 2002, S. 7): »[...] der ganze Wirkungsraum des menschlichen Erlebens und Verhaltens ist psychästhetisch organisiert.«

Der integrative Ansatz lässt auf Freude durch reichhaltigen Überblick hoffen, was jedoch durch allzu weitreichende Bemühungen um Erklärungen ausgebremst wird.

Karin Danneckers Beitrag »Die ästhetische Dimension der Kunsttherapie« ist mit der Präsentation von Fallbeispielen praktischer orientiert. Ein Diskussionsforum wird zu Daniel Burghardts Aufsatz über ein Filmbeispiel zum Erstinterview eröffnet. Zentral steht Günter Göddes Text über »Das Konzept ›Lebenskunst‹ in der psychodynamischen Psychotherapie«, worin der Therapieprozess gestuft vorgestellt wird. Durch hohen theoretischen Anspruch wirkt das Buch jedoch oft kompliziert und geistreiche Wortspiele entfalten sich eher anstrengend als belebend.

Die Aneinanderreihung der einzelnen Stellungnahmen bleibt fragmentarisch wie ein Puzzle, das noch zusammengesetzt werden muss. Das Wesen der Ästhetik der Behandlung ist offenbar schwer aufzufassen und nur in Teilaspekten darstellbar.

*Doris Stopp, Offenburg*

Esther Horn & Heinz Weiß (Hrsg.): *Trauma und unbewusste Phantasie*. Mit Beiträgen von Werner Bohleber, Claudia Frank, Esther Horn, Marianne Leuzinger-Bohleber, Franco de Masi, John Steiner, Heinz Weiß, 2018, 167 S., Frankfurt a. M., Brandes & Apsel, ISBN 978-3-95558-230-2, 19,90 €

»Das vorliegende Buch umfasst Vorträge der wissenschaftlichen Tagung ›Trauma und unbewusste Phantasie‹, die gemeinsam von der Abteilung für Psychosomatische Medizin am Robert-Bosch-Krankenhaus, Stuttgart, und dem Sigmund-Freud-Institut, Frankfurt am Main, vom 7.–9. Oktober 2016 in Stuttgart veranstaltet wurde. Führende Experten auf diesem Feld beleuchten das Zusammenspiel zwischen äußerer und innerer Realität traumatischer Ereignisse aus unterschiedlichen Perspektiven und mit je unterschiedlichen Standpunkten«, schreibt Esther Horn in der Einführung des Buches.

Aufbruchsstimmung umgibt die sechs folgenden Aufsätze. Die Entwicklung der Theorie wird transparent betrachtet, eindruckliche klinische Falldarstellungen werden mitgeteilt, der Mythos von Ödipus wird unter Aspekten von Traumatisie-